

Zusammenarbeit



Einen Kooperationsvertrag des Berufskollegs St. Michael mit der Firma Renner haben am Donnerstag unterzeichnet (v. l.): Jürgen Henke, Geschäftsführer bei Renner, sowie Lothar Weichel und Gertrud Lorek von St. Michael.
Bild: Voss-Loermann

Berufskolleg und Renner besiegeln Vertrag

Ahlen (eve). Für das Berufskolleg St. Michael ist die Zusammenarbeit mit den Metallwerken Renner in Sachen Berufsbildung die 13. Partnerschaft. Renner betreibt Kooperationen mit sechs weiteren Schulen, darunter die John-F.-Kennedy-Schule in Berlin. Am Donnerstagnachmittag unterzeichneten Schulleiter Lothar Weichel, Renner-Geschäftsführer Jürgen Henke und die Kooperationsbeauftragte der Schule, Gertrud Lorek, offiziell den Vertrag zur Zusammenarbeit, der ab sofort Gültigkeit besitzt.

Weichel bezeichnete seine Schule als einen Vorreiter im Kreis Warendorf, was die berufliche Bildung seiner Schüler durch Firmenpartnerschaften betreffe. „Dabei sind wir auf die Unternehmen dringend angewiesen, die unseren Schülern Praxiserfahrungen, aber auch wesentliche Inhalte bieten“, sagte Weichel.

Mancher Schüler bemerke erst während seines Betriebspraktikums, dass der von ihm angestrebte Beruf eigentlich gar nichts für ihn sei, so der Schulleiter. „Schon der Händedruck spielt

beim Einstellungsgespräch eine Rolle“, erläuterte Henke sein Engagement für die Schüler. Denn bei Renner gebe es unter anderem simulierte Einstellungsgespräche, für die immer zwei bis drei Schüler ausgewählt würden. „Eine Gruppe weiterer Schüler ist eingeladen, dabei zuzuschauen, auch die entsprechende Fachlehrerin ist dabei und unterstützt die Lektion. Anschließend wird über das Gespräch gesprochen. Dabei erfahren die Schüler, was sie gut und was sie nicht so gut gemacht haben.“

Jeder lerne dabei einiges für die nachschulische Zeit. Darüber hinaus, so Henke, biete er auch Betriebsbesichtigungen an, nach denen genau geschaut wird, wie die Arbeit in einem Betrieb laufe. Geplant sei eventuell, so Weichel, in der Zukunft eine Zusammenarbeit mit den Auszubildenden von Mercedes Ostendorf, ebenfalls ein Kooperationsbetrieb, für die Flüchtlinge in Ahlen. Das sei jedoch noch nicht spruchreif, werde aber in der nächsten Zeit wohl auch von Ostendorf an die Öffentlichkeit gebracht.